

15. / III. 1917

105

— Der große Kohlenhändler. Die Private Hedwig Wille erschien am 16. November im Geschäft des in der Schöffelgasse etablierten Kohlenhändlers Franz Josef Scherber und ersuchte ihn, ihr wenigstens sechs Kilogramm Kohle zu verkaufen. Scherber verweigerte ihr den Verkauf, trotzdem 20 Meterzentner Kohle in seinem Geschäft vorrätig waren, mit dem Bemerkten, daß diese Kohle bereits vorausbestellt sei. Frau Wille erschien einige Stunden später wieder im Geschäft und ersuchte nochmals, ihr sechs Kilogramm Kohle zu verkaufen. Scherber verweigerte dies neuerlich, obzwar, wie Frau Wille bemerkte, er anderen Kunden Kohle gab. Als Frau Wille nun etwas energischer darauf bestand, auch Kohle zu bekommen, packte sie der Kohlenhändler zunächst bei den Haaren und versetzte ihr dann einen derartig heftigen Stoß, daß sie auf die Kohlenwage auffiel und sich an beiden Knien leicht verletzte. Schließlich rief ihr der Kohlenhändler zu: „Schauen S., daß Sie hinauskommen, sonst schmeiß ich Sie hinaus!“ Frau Wille entfernte sich, worauf ihr der Kohlenhändler die Boa und die Sandtasche, die ihr im Geschäft entfallen waren, auf die Gasse nachwarf. Gestern hatte sich Scherber vor dem Bezirksrichter Dr. Ziella (Josefsstadt) wegen verweigerten Verkaufes von Kohle und wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu verantworten. Er wurde zu einer Geldstrafe von zweihundert Kronen, eventuell zu zehn Tagen Arrest verurteilt. Scherber meldete gegen Schuld und Strafe die Berufung an.